

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Reddevornwald, Brederfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. M. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

240

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für 10 Zeilen, 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig - Offertabühren 30 Reichspfennig und Porto.

Halber
Freitag den 13. Oktober

Erscheint wöchentlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk 1.86 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Du und das Handwerk.

Verwundert ob dieser Zusammenstellung magst du vielleicht denken: „Was geht mich das Handwerk an? Ich weiß, es ist eine Wirtschaftsgruppe wie viele andere auch, die ein Geschäft der deutschen Bevölkerung Arbeit und Brot gibt, aber ich persönlich habe keine Verbindung mit dem Handwerk!“ Und doch bist auch du mit dem Handwerk enger verbunden, als es dir im ersten Augenblick scheinen mag. Folge mir eine kurze Strecke, und du wirst erkennen, daß viele Dinge auch deines täglichen Lebens Erzeugnisse des Handwerks sind.

Daß ein großer Teil der Nahrung, die Brötchen am Morgen, das Fleisch zu Mittag, Brot und Wurst am Abend und der verlockend aussehende Kuchen am Sonntagmittag vom Handwerk kommt, wird dir bekannt sein. Allenfalls auch noch, daß der Schneider dir deinen gutstehenden Anzug hergestellert hat und ihn, wenn er einmal eingeregnet oder ausbesserungsbedürftig ist, wieder ausarbeitet, und daß der Schuhmacher deinen ausgetretenen Schuhen wieder neue Form und Glanz gibt. Auch den Friseur, der zu deinem guten Aussehen beiträgt, kennst du, ebenso die Putzfrau, deren Laden deine Frau oft mit Interesse beachtet.

Wenn du nach deiner Tagesarbeit einen kleinen Spaziergang durch die Stadt machst und an so manchem Schaufenster stehen bleibst und dir die geschliffenen Gläser und die kunstvoll gearbeiteten Gold- und Silbergegenstände ansiehst, so weißt du jedoch kaum, daß erst der Glaschleifer, der Gold- und Silberschmied, der Graveur und Ziselier - Kunsthandwerker, die heute schwer zu kämpfen haben, hier tätig gewesen sind. Deine Aufmerksamkeit wendet sich wieder dem Straßenbild zu. Die leuchtenden Reklamen über den Geschäften sehen dich an. Sagen sie dir nicht, daß Schilderhersteller, Schlosser und Elektroinstallateure an ihnen gewirkt haben? Kehrst du dann in deine Vorstadt zurück, so freust du dich zu wissen, an den Schmuckstücken neuen Häuschen, die an dem Wege stehen. Denkst du dann auch daran, daß hier Maurer, Zimmerer und Dachdecker gearbeitet und den Bewohnern zu einem gemütlichen Heim verholfen haben? Nein, daran denkst du nicht. Du bist von dem Laufen müde geworden - und froh, zu Hause angekommen zu sein, streckst dich behaglich auf deinem Ruhebett aus und hast deine Freude an deiner sauberen Wohnung mit ihren guten Möbeln und all ihrer Bequemlichkeit. Auch hier kommt dir nicht zum Bewußtsein, daß Tischler, Tapezierer, Maler, Glaser und Klempner dir deine Ruhestündchen erst behaglich machen und dir zu dieser Freude verholfen haben.

Die Tage werden jetzt schon kürzer und unfreundlicher. Beim traulichen Schein der Lampe (der Elektroinstallateur ist dir heute schon einmal begegnet) greiffst du zu einem guten Buch, das erst des Buchdruckers und Buchbinders Hände für dich hergestellt haben. Du empfindest es angenehm, daß der Ofen schon eine behagliche Wärme ausstrahlt und glaubst immer noch, wenn man dich nicht besonders an den Töpfer erinnert, daß dich nichts mit diesem Handwerk verbindet. Gewohnheitsmäßig siehst du nach der Uhr, um festzustellen, ob deine übliche Zeit zum Schlafengehen herangekommen ist, ohne natürlich daran zu denken, daß der Uhrmacher für den richtigen Gang sorgt, und auch den Becker, der dich morgen früh wieder zur Arbeit ruft, auf die richtige Zeit eingestellt hat.

Meinst du jetzt noch, daß du nicht viel mit dem Handwerk zu schaffen hast? Du erkennst, daß es wenig Dinge deines täglichen Lebens gibt, die nicht irgendwie mit dem Handwerk zusammenhängen, dessen Zweige sich hier unmöglich alle aufzählen lassen. Denke doch auch nur daran, wie aus dem Lande z. B. der Schmied und der Stellmacher dem Bauern bei Instandhaltung seiner Arbeitsgeräte zur Seite stehen!

Jetzt erkennst du die Bedeutung des Handwerks für dein tägliches Leben. So nebenbei beachtest du dich auch mit Wirtschaftspolitik und willst mit ganzer Kraft der nationalsozialistischen Regierung helfen, die ungeliebten Klassengegensätze zu überwinden. Hier bietet sich dir eine Gelegenheit: Hilf dem Handwerk, von dem du weißt, daß es als gewerblicher Mittelstand eine starke Säule des Staates bildet und stets ein Mittler zwischen Kapital und Arbeit war! Wenn du mir gefolgt bist, so bin ich sicher, auch du wirst einem Handwerker in der Reichswerkwoche einen Auftrag geben, dessen Ausführung nicht nur Arbeitsbeschaffung im Kleinen bedeutet, sondern auch für dich ein Mehr an Bequemlichkeit und Behaglichkeit.

Der Reichstag in der Brandnacht.

Losaltermin vor dem Reichstagsgebäude.

Im Reichstagsbrandnachtsprozeß fand die erste Inaugenscheinnahme statt. Es handelt sich darum, den Wert der Aussage des Tatzeugen, Schriftsetzers Thaler, festzustellen, der bekanntlich mit großer Bestimmtheit unter Eid erklärt hat, gesehen zu haben, wie zwei Personen durch das zertrümmerte Fenster des Restaurationsraumes in das Reichstagsgebäude eingestiegen seien. In der Nähe des Reichstagsgebäudes haben sich viele Tausende angesammelt, um nach Möglichkeit von der Inaugenscheinnahme vor dem Reichstag etwas sehen zu können. Die Absperrung ist aber außerordentlich streng. Kriminalbeamte nehmen bei

Würdige Bundesgenossen

Die wieder aufgefrischte Entente.

England und Frankreich Arm und Arm gegen Deutschland.

Soweit die Pariser Blätter nicht die Geschäfte der französischen Rüstungsindustrie besorgen und daher noch schroffere Absagen an die Gleichberechtigung vertreten, als sie jetzt von der englisch-französischen Front gegenüber Deutschland gegeben werden, sind sie ein einziger Ausdruck tiefer Genugtuung, ja des Triumphes. Man glaubt in Paris die erneute Verdauerung des Versailler Diktates ohne alle Einschränkung ebenso gesichert wie eine Belastung Deutschlands mit der Schuld an einem etwaigen Zusammenbruch der sogenannten „Abrüstungskonferenz“.

Vom französischen Standpunkt aus, so liest man etwa im „Petit Parisien“, habe die Abrüstungsfrage noch nie so befriedigend gestanden wie jetzt.

Nie habe die französisch-englische Solidarität gegenüber der „deutschen Gefahr“ sich so fest gezeigt wie heute. Die englisch-französische Übereinstimmung bedeute in dem Augenblick, wo die entscheidenden Beratungen beginnen, eine neue Tatsache von außerordentlicher Wichtigkeit, um so mehr, als sie ergänzt würde durch eine „Aufwertung“ der Verträge von Locarno. Berlin wisse, daß die Verträge in Anwendung gebracht werden würden, wenn nachgewiesene Verletzungen der entmilitarisierten Zone oder der zukünftigen Konvention vorkämen.

Englands Umfall.

Es ergibt sich die Frage, welchen besonderen Grund Frankreich zu dieser Genugtuung und dieser betont schroffen Haltung gegenüber Deutschland hat.

Der Grund heißt England.

Die Haltung Englands in der Abrüstungsfrage bedeutet einen weitgehenden Rückschritt gegenüber dem Frühjahr. Es hat - nicht offiziell, aber praktisch - den Kompromißplan seines eigenen Ministerpräsidenten MacDonald, den Deutschland bekanntlich trotz schwerwiegender Bedenken als Verhandlungsgrundlage angenommen hatte, einfach fallen lassen und sich, vermutlich schon in den Pariser Besprechungen vor Genf, wieder einmal völlig Frankreichs Forderungen zu eigen gemacht.

Es entsteht dadurch ein scharfer Widerspruch zu den Erklärungen des englischen Außenministers Simon

denjenigen, die mit einem Ausweis die Sperrfalle durchschreiten können, Durchsuchungen nach Waffen vor. Die Hermann-Göring-Straße ist in der Nähe des Reichstages für jeden Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt.

Kurz nachdem sich auf der großen Freitreppe die ersten Zeugen eingefunden haben, treffen die Prozeßbeteiligten ein. Dimitroff, der bekanntlich von der Verhandlung bis auf weiteres ausgeschlossen ist, verblieb im Gefängnis. Die eigentliche Inaugenscheinnahme beginnt damit, daß sich die Prozeßbeteiligten zum Ende der rechten Aufstiegsrampe an der Simonsstraße nach dem Tiergarten begeben, wobei auch die Angeklagten sogleich mitgeführt werden. Inzwischen sind vor dem Reichstagsgebäude wie auch im Hause selbst die gleichen Beleuchtungsverhältnisse geschaffen worden, wie sie am Abend des Brandes herrschten.

Justizminister Kerrl vor den Polizeibeamten.

Der Gau Groß-Berlin des kürzlich gegründeten Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten, der den kameradschaftlichen Zusammenschluß sämtlicher Offiziere und Beamten der Schutzpolizei, Landjäger, Kriminal-, Verwaltung- und Gemeindepolizei zum Ziele hat, hielt am Donnerstagabend im Berliner Sportpalast seine erste öffentliche Kundgebung ab, die sich zu einem machtvollen Bekenntnis der Polizeibeamtenschaft zur Führung und Regierung Adolf Hitlers gestaltete.

Die Gesamtzahl der Kundgebungssteilnehmer wurde auf annähernd 25 000 geschätzt.

Nach dem Einmarsch der Fahngruppen, an dem sich auch SA, SS und Hitler-Jugend beteiligten, erklärte Gauleiter Ludwig in seiner Begrüßungsansprache, der Massenbesuch der Kundgebung zeige, daß die Polizei sich hinter den Führer gestellt habe und bereit sei, in seinem Sinne zu arbeiten.

Nach einer Ehrung der Gefallenen der SA, SS und der Polizei legte der Gauleiter namens der Polizeibeamten ein Treuegelöbnis für die nationalsozialistische Regierung ab.

Dann nahm

Justizminister Kerrl

das Wort, um zunächst die Grüße des Ministerpräsidenten Göring zu überbringen, der zu seinem Bedauern infolge dringender dienstlicher Geschäfte am persönlichen Erscheinen verhindert sei. Wenn er, der Justizminister, vor den Polizeibeamten das Wort ergreife, so deshalb, um damit zu betonen, daß die Verbindung zwischen Polizei und Justiz, ohne die der Staat nicht gedeihen könne, immer fest geknüpft werden müsse.

Der seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler zu verzeichnende Rückgang der Kriminalität wäre ohne diese innere Verbindung von Polizei und Justiz nicht möglich

vom September 1932: man müsse Deutschland die Gleichberechtigung zugestehen und ihm daher auch alle künftig nicht verbotenen Waffen zubilligen!

Es macht gegenüber diesem hundertprozentigen Umfall Englands wenig aus, daß sich nach Londoner Meldungen England und Frankreich noch nicht über die Dauer der ersten Kontrollperiode einigen können; der französische Außenminister Paul-Boncour besteht auf vier Jahre, der englische will es bei zwei bewenden lassen. Abgesehen hat der Franzose bei den Verhandlungen mit dem Bundesgenossen von jenseits des Kanals auch jetzt wieder seine alte Forderung nach Auflösung der „militärischen“ Verbände in Deutschland vorgebracht.

Wie so manche Reichsregierung aus der Zeit des Systems hat einsehen müssen, daß jede Spekulation auf ein englisch-französisches Zerwürfnis schlagend, so zeigen auch die gegenwärtigen Genfer Verhandlungen erneut, daß die beiden ungleichen Brüder am Kanal über mancherlei interne Streitfragen (wie etwa die U-Boot- und die Kleigerfrage) hinweg sich grundsätzlich einigen, sobald Deutschland irgendwelche noch so bescheidende Rechtsansprüche vertritt.

Wie England über Gleichberechtigung denkt.

Die Genfer Abrüstungsbesprechungen sind wieder in ein äußerst heißes Stadium getreten. Man will die endgültige Stellung des französischen Kabinetts zu den letzten amerikanischen Anregungen und ferner das Eintreffen des italienischen Vorschlägers Baron Aloisi abwarten, der, wie verlautet, im Besitze neuer weitgehender Instruktionen seiner Regierung sein soll.

Nach amerikanischen Mitteilungen ist die englische Weigerung, auf den Bombenabwurf zu verzichten, eine der großen Schwierigkeiten. Die englische Regierung verlangt ein vollständiges Verbot der Militärluftfahrt für Deutschland, fordert aber andererseits für sich den Bombenabwurf in den englischen Kolonialgebieten. Dieser Gegensatz in der englischen Haltung hat auf amerikanischer Seite offene Mißstimmung hervorgerufen.

Wie verlautet, wird sich der deutsche Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Vorschläger Radolny, in Kürze zur Berichterstattung über die Lage in Genf nach Berlin begeben.

gewesen. Vierzehn Jahre hätten die anderen regiert und der Erfolg sei ein in äußerster Not zersplittertes und in sich zerrissenes Volk.

Der Nationalsozialismus regiere erst neun Monate und der Erfolg sei ein einiges Volk in einem einzigen Reiche.

Die Arbeitslosigkeit sei zwar noch nicht beseitigt, aber sie sei unerhört zurückgegangen, und auch bei den noch nicht wieder in den Arbeitsprozeß Eingereihten habe die dumpfe Verzweiflung einer neuen Hoffnung und einem neuen Glauben Platz gemacht.

Die nationalsozialistische Regierung werde dafür sorgen, daß dieser Glaube nicht zusanden werde. Durch ihr Winterhilfswerk habe die Reichsregierung bewiesen, daß sie gewillt sei, die bedürftigen Volksgenossen vor Hunger und Kälte zu bewahren.

Kurze politische Nachrichten.

Nach Genehmigung eines entsprechenden Antrages durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat der Bundespräsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Riffhäuser“, General der Artillerie a. D. von Horn, eine Führeranordnung erlassen, wonach sämtliche Kriegervereine an der Riffhäuser-Bundesflagge den Hakenkreuzwimpel zu führen haben.

Auf Anordnung des Reichstatthalters in Hessen, Sprenger, war seinerzeit durch die Beamtenabteilung der NSDAP. eine Sammlung für „Die Opfer der Arbeit“ in die Wege geleitet worden. Diese Sammlung hat bisher 500 000 Mark erbracht.

Die spanischen Rechtsparteien und die Bewegungen aller Schattierungen beschlossen für den Wahlkampf die Bildung einer antimarxistischen Front.

Kommissar für deutsche Flüchtlinge.

Einführung vom Völkerbundrat bestätigt.

Der Völkerbund befaßte sich mit dem Beschluß der Völkerbundversammlung auf Einführung eines Kommissars für die deutschen Flüchtlinge. Der Rat bestätigte den Beschluß der Versammlung, daß der Kommissar und der ihm zur Seite stehende Verwaltungsrat eine vom Völkerbund unabhängige autonome Organisation bilden solle. Die Wahl des Kommissars wurde dem Präsidenten der Völkerbundversammlung, dem Vertreter Panamas, übertragen. Der Berichterstatter betonte, daß der Flüchtlingskommissar die Zentralkstelle der gesamten Welt für die deutschen

Flüchtlinge eingeleiteten Aktionen zu bilden habe. Ferner wurde der Verwaltungsrat in der Weise gebildet, daß der Generalsekretär des Völkerbundes an die folgenden 15 Staaten die Aufforderung zur Teilnahme zu richten hat: Holland, Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Italien, England, Schweden, Spanien, die Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien und Uruguay. Diefem aus den Vertretern dieser 15 Mächte gebildeten Verwaltungsrat bleibt es jedoch überlassen, auch andere Staaten zur Vertretung hinzuzuziehen. Ferner wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, private Verbände mit in den Verwaltungsrat aufzunehmen. Dem fünftägigen Oberkommissar wurden vorläufig 25 000 Franken als Kredit zur Verfügung gestellt. Der Vertreter Frankreichs, Massiani, erklärte, die französische Regierung wünsche, daß der Flüchtlingskommissar seine Tätigkeit noch vor Beginn des Winters aufnehmen.

Wie Bauern helfen.

Großartiges Ergebnis des Winterhilfswerks der bayerischen Bauern.

Das Winterhilfswerk der bayerischen Bauern, zu dem der Führer der bayerischen Bauernschaft, Staatssekretär Luber, aufgerufen hatte, hat ein großartiges Ergebnis gezeitigt. Vorläufig sind Spenden im Werte von über zwei Millionen Mark gegeben worden, darunter 336 500 Zentner Kartoffeln (1120 Waggonladungen), 110 000 Zentner Getreide, 42 000 Zentner Käse, 35 000 Zentner Butter, 18 000 Festmeter Holz, 3800 Zentner Obst und Gemüse, 2500 Zentner Mehl und 111 000 Mark in Bargeld. Dazu kommt, daß die bayerische Landwirtschaft während des Winters 25 000 Arbeitslosen Arbeit und Brot gibt. Ferner stellt die Bauernschaft eine Anzahl von Ferienplätzen für S. A. zur Verfügung.

Keine Barzahlungen

des Winterhilfswerkes.

Die Reichsführung für das Winterhilfswerk teilt über die Durchführung des Winterhilfswerks mit, daß keine baren Auszahlungen vorgenommen werden, da die eingesandten Varmittel zum Ankauf von Kohle usw. dienen sollen. Die Ausgabe der Lebensmittel beginnt im allgemeinen am 1. November. Je nach den örtlichen Verhältnissen ist es jedoch freigestellt, mit der Verteilung von Lebensmitteln schon früher zu beginnen.

In verschiedenen Teilen des Reiches wird die Nachricht verbreitet, daß beim Bezug von Kohlen sich die Käufer einen Abzug von 10 Prozent der eingekauften Menge gefallen lassen müßten, weil diese Differenzmenge dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt werden müßte. Es wird hiermit ausdrücklich betont, daß solche Anordnungen außerhalb des Bereiches jeder Möglichkeit liegen. Die Mittel für die Kohlenversorgung der Bedürftigen werden auf dem Wege der Geldspenden aufgebracht. Wer Gerüchte dieser Art weiterverbreitet, ist polizeilich festzustellen und Mitteilung hierüber an die Reichsführung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes, Berlin, Reichstag, zu machen.

Die Arbeitsbeschaffung für S. A., S. G. und Stahlhelm.

Im Rahmen des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit bildet, wie bekannt, die Unterbringung von Angehörigen der S. A., S. G. und des Stahlhelms eine besonders bedeutsame Aufgabe. Nach den bisher vorliegenden Berichten konnten bis jetzt rund 8200 Neueinstellungen von Angehörigen der nationalsozialistischen Formationen vorgenommen werden. Auch die Zahlen aus den angegebenen Bezirken werden sich noch erheblich erhöhen, da auch in diesen Bezirken noch eine Anzahl Meldungen — z. T. auch aus Großstädten — ausstehen und im übrigen die Sonderaktion überall mit größtem Nachdruck fortgesetzt wird.

Zusammenstoß in 500 Meter Höhe.

Zwei holländische Militärflugzeuge abgestürzt. — Vier Todesopfer.

Die holländische Militärflugfahrt wurde von einem großen Unglück betroffen. Von vier auf dem Militärflugplatz Spaarndam aufgestellten Flugzeugen stießen über der Gemeinde Veenendaal in der Landschaft Beduwe in etwa ein Kilometer Entfernung vom Rhein zwei Maschinen in 500 Meter Höhe zusammen. Die beiden Flugzeuge stürzten mit rasender Geschwindigkeit ab, bohrten sich tief in eine Wiese ein, und wurden vollkommen zerstört. Von den vierpflügeligen Besatzung der beiden Flugzeuge ist niemand am Leben geblieben. Unter den Opfern befindet sich unter anderem der Fliegerleutnant Jonkheer van Nijf van Wijk, der erst am 8. Juni einen neuen holländischen Höhenflugrekord mit 9587 Meter aufgestellt hat.

Österreichs Finanzlage

vor dem Völkerbundrat.

Der Völkerbundrat behandelte in öffentlicher Sitzung den Bericht des Finanzausschusses über die Finanzlage Österreichs. In dem Bericht heißt es, daß die vorgesehene Außenanleihe Österreichs mit Erfolg in England, Frankreich, Italien und der Schweiz aufgelegt worden sei. Die österreichische Regierung sei somit instand gesetzt worden, ihren sämtlichen kurzfristigen Auslandsverpflichtungen und einem großen Teil ihrer schwebenden inneren Schuldverpflichtungen nachzukommen. Die österreichische Regierung habe sich bemerkenswert um die Aufrechterhaltung des Haushaltsgleichgewichts bemüht. Die Lage der österreichischen Nationalbank habe sich beträchtlich gebessert.

Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens benutzten die Gelegenheit, um in demonstrativer Weise Österreich ihr Vertrauen auszusprechen; sie betonten übereinstimmend ihre Zuversicht, daß der eingeleitete wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufbau Österreichs zum Erfolg führen werde. Der englische Staatssekretär Eden erklärte, der letzte Stein im Werke des österreichischen Wiederaufbaus sei jetzt die innere Anleihe. Dies alles sei ein deutlicher Beweis, daß Österreich zu dem inneren Wiederaufbau des Landes weitgehendes Vertrauen entgegengebracht werden

könne. Die englische Regierung erhoffe einen vollen Erfolg des großen, von der österreichischen Regierung in Angriff genommenen Werkes der Gesundung.

Paul-Boncour wird begrüßt.

Zu den Genfer Ergebnissen.

Der französische Außenminister Paul Boncour ist in Paris eingetroffen, um an einem Ministerrat teilzunehmen. Paul-Boncour zeigte sich über die letzten Ergebnisse in Genf sehr befriedigt. Während des Ministerrats wurde Paul-Boncour von seinen Ministerkollegen für die Haltung der französischen Abordnung beglückwünscht. Der „Paris Soir“ weist darauf hin, daß eine Verkürzung der Übergangszeit oder Probezeit praktisch gar nicht möglich sei. Deutschland könne die Neuorganisation seines Heeres unmöglich in achtzehn Monaten oder zwei Jahren durchführen. In Wirklichkeit läßt sich die französische Regierung von ganz anderen Gesichtspunkten leiten. Es handelt sich um den Rekrutenausfall, der in den Jahren 1934 bis 1938 eintritt und den die französische Regierung unter allen Umständen überbrücken will, ohne daß Deutschland in der Zwischenzeit den Effektivebestand seines Heeres erhöht.

Locales und Provinzielles

Halver, den 13. Oktober 1933.

Fördert das deutsche Handwerk!

Der Herbst ist ins Land gezogen, und näher rückt die Winterszeit, deren Krönung wir im Weihnachtsest erleben. Ein Freudenfest, nicht nur für die Kleinen, in nicht minderem Maße auch für die Großen. Denn die Festesfreude findet ihren Ausdruck nicht allein im Beschenktwerden, sondern auch im Schenken selbst.

Auch du, lieber Leser, wirst zu rechter Zeit im Geiste Umschau halten, um deinen Kindern, Angehörigen, Freunden eine Freude zu bereiten und wirst auch unter den Armen nach einem Würdigen für deine Geberfreude suchen. Bedenke dann, daß du nicht allein durch das Geben an und für sich Freude spenden kannst, auch durch das Wie und Was.

Erinnere dich bei dieser Gelegenheit, daß seit Jahren das Handwerk in stetigem Niedergang begriffen ist und daß du helfen und Freude in doppeltem Sinne bereiten kannst, wenn du bei Auswahl deiner Geschenke dich an das gute deutsche Handwerk, eines unserer Stiefkinder, wendest.

Diese Bitte stellt keine größeren Anforderungen an deinen Geldbeutel. Der deutsche Handwerker aber wird durch deinen Kauf beglückt sein, ein Abglanz deiner Festesfreude fällt auch auf ihn ab, und er wird sich selbst beschenkt fühlen.

Nach zwei Seiten hin hast du also Glück und Freude ausgeteilt, ohne dabei tiefer in die Geldtasche gegriffen zu haben, und darum hoffe ich, lieber Leser, wirst du nicht zögern, für gleiches Geld zwei Menschen zu beglücken, den Beschenkten und den deutschen Handwerker!

* **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.** Straßensammlung am Sonntag, den 15. Okt. von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends auf den Straßen, Plätzen und in den Wirtschaften. **Spendet für den Ausbau unserer Kriegsgräberstätten im Auslande!** Wiederum, wie in den vergangenen Jahren, hat der Herr Preussische Staatskommissar für die Wohlfahrtspflege dem Volksbunde Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. die Genehmigung erteilt, zugunsten der Pflege und des Ausbaues der deutschen Kriegsgräberstätten im Auslande eine öffentliche Straßensammlung durchzuführen. Mit dieser Genehmigung bekundet die neue Regierung ihre starke, fördernde Anteilnahme an der großen Aufgabe des Volksbundes und hebt seine Tätigkeit aus dem Bereich privater Fürsorge für unsere Gefallenen in die Öffentlichkeit, als Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes heraus. Deutschland ist erwacht! In mächtiger Entfaltung eines neuen Willens und Könnens, geführt von der Generation, die im Feld stand, für Heimat und Vaterland kämpfte, baut es das Reich, für das unsere Brüder gefallen sind. Ihre Ruhestätten in allen Ländern der Welt sind ein Heiligtum des ganzen deutschen Volkes. Spendet für ihren würdigen Ausbau! Am Sonntag, den 15. Okt. wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Provinzialverband Westfalen mit Unterstützung zahlreicher Verbände eine Sammlung auf Straßen, Plätzen und in den Wirtschaften veranstalten. Die Sammler sind mit besonderen Sammelbüchern und Ausweisen versehen.

* **Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. Oktober.** Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Oktober 4524 643 gegenüber 4 470 862 am 1. September d. J. Hiernach ist im Laufe des Monats September eine Zunahme von 53 781 Teilnehmern (= 1,2 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl befinden sich 515 693 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind gegenüber 525 808 am 1. September. Die Zahl der gebührenfreien Teilnehmer (hauptsächlich Arbeitslose) ist mithin um 10 115 zurückgegangen.

* **Deutscher Büro- und Behördenangestellten-Verband (DBV).** Verbandsbezirksleitung Westfalen. Die Deutsche Arbeitsfront ruft: D. B. V. Lehrlinge schließen Euch Eurem Berufsverband an! Beitrag pro Monat 0,50 RM. Alle Büro- und Behördenangestellten müssen um den Nachwuchs ihres Berufsstandes besorgt sein. Es geht um's Ganze! Alle Arbeitgeber in Verwaltungen, Büros und sonstigen Betrieben, die nicht dem DGB unterliegen, werden dringend gebeten, ihre männlichen Bürolehrlinge zum Beitritt in die Angestelltenkassen innerhalb der Deutschen Arbeitsfront anzuhalten. Unsere DBV-Jugend darf nicht länger abseits stehen. Dem Verband ist die Betreuung der Jugend in Verbindung mit der Hitlerjugend zur ganz besonderen Pflicht gemacht worden. Erschwert uns dieses Amt nicht, sondern helfe tatkräftig mit am Aufbau des neuen nationalsozialistischen Staatswesens. In der Jugend von heute, dem Volk von morgen, liegt unsere und unseres Volkes Zukunft. Darum: „Mit der DBV-Jugend vorwärts — für Deutschland!“ Beitrittserklärungen können in jeder Ortsgruppe, sonst in der Bezirksgeschäftsstelle Dortmund, Hiltropwall 2, angefordert werden.

Halver

— 0 **Polizeiliches.** Gefunden: 1 Silberbleistift und 1 Geldbeutel. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

— 1 **Die Handwerkerwoche** beginnt am kommenden Sonntag. Es hätte nun keinen Sinn, wollten sich darum nur die Handwerker beteiligen. Das ganze deutsche Volk soll an den Veranstaltungen teilnehmen, die aus diesem Anlaß vorgesehen sind. Der nationalsozialistische Gedanke, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Landwirt und Fabrik-

kant, Künstler und Handwerker sich verbunden fühlen sollen als ein Volk, als das deutsche Volk, das sich wieder aufrichten und hocharbeiten will, gewinnt eine immer breitere Basis — und so wird es ja wohl auch als selbstverständlich betrachtet werden, bei der nun beginnenden Handwerkerwoche nicht abseits zu stehen. „Deine Hand dem Handwerk!“ Unter diesem Motto steht die kommende Handwerkerwoche und jeder Volksgenosse, der sich Deutscher nennt, muß die Verpflichtung in sich fühlen, auch dem Handwerk wieder voran zu helfen. Das kann er zunächst dadurch, daß er sich mit ihm eins fühlt und an seinen zum kommenden Sonntag beginnenden Kundgebungen teilnimmt, sein Haus und seinen Straßenanteil schmückt. Dann aber selbstverständlich vor allem dadurch, daß er dem Handwerk möglichst die nun schon seit Jahren zurückgestellten Arbeiten gibt, die sich allenthalben aufgesammelt haben. — Wenn nun, also am morgigen Samstag die Handwerkslehrlinge in Berufskleidung in Verbindung mit dem D. B. V. zu Ihnen kommen und die Abzeichen anbieten, so weisen Sie ihnen nicht die Tür, sondern spenden Sie den wirklich kleinen Obulus, der ja, gesammelt, wiederum doch auch nur irgendwie den deutschen Volksgenossen geopfert wird. — Sie haben sich am Tag der Arbeit beteiligt, am Tag des deutschen Bauern, an vielen nationalen Kundgebungen — nun nehmen Sie auch bitte am Tag des deutschen Handwerks innigen Anteil! (Programm siehe heutige Anzeiger!)

Breckerfeld

— Der kirchliche Unterricht beginnt wieder am Freitag, dem 20. Oktober, zu gewohnter Zeit. Dieser Termin gilt für beide Abteilungen. Voraussetzung ist natürlich, daß die Erneuerungsarbeiten in der Volksschule bis dahin beendet sind.

Kierspe

— **Handwerkerwoche.** Am Donnerstagabend tagte im Hotel Berliner Hof der gewählte Ausschuss zur Vorbereitung der kommenden Handwerkerwoche. Die einzelnen Obleute der verschiedenen Berufsgruppen legten Vorschläge über die bereits erfolgte Tätigkeit ab, und es wurde freudig begrüßt, daß die Ausgestaltung für die Veranstaltung am kommenden Sonntag in allen Teilen zufriedenstellende Erledigung gefunden hatte. Mit besonderer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß insgesamt 15 Festwagen für den vorgesehenen Festzug, der sich am Sonntag nachmittags kurz vor 3 Uhr auf dem Sportplatz formieren soll, bereit gestellt sind. Nach den gemachten Ausführungen der einzelnen Obleute über ihre bisherige Tätigkeit in Bezug auf Ausschmückung und Herstellung der Festwagen verspricht der Festzug für Kierspe eine Besonderheit. Der Festzug bewegt sich durch den Ort bis zum Krähennoden und dann zurück zur Ruhbierschen Festhalle, wo eine machtvolle Kundgebung die Werbewoche des Handwerks einleitet. Die Nachmittagsveranstaltung in der Festhalle sieht eine reiche Programmfolge vor, wozu ein namhafter Vertreter von der Gauleitung der NS-Hago ein Referat halten wird. Musikalische, gesangliche und theatrale Darbietungen wechseln in bunter Reihenfolge miteinander ab und beschließt ein deutscher Tanz den ersten Handwerkertag. Von den Bewohnern der Schulbezirke Kierspe, Höttinghausen, Schmidhausen, Verken und Volkwerk wird erwartet, daß sie ebenso wie die NS-Formationen und Verbände regen Anteil an der Feier des heimischen Handwerks nehmen. Am dem Festgottesdienst am Sonntag vormittags, nimmt das gesamte Handwerk geschlossen teil und tritt hierzu um 10¼ Uhr am Berliner Hof an.

Brügge

— **Handwerkerwoche.** Auch in unserem Ort wird die Reichs-Handwerker-Werbewoche vom 15.—21. 10. ein festliches Gepräge erhalten. Zum Kirchgang wird vor beiden Kirchen angetreten. Der Festzug des nachmittags beginnt an der evgl. Kirche und führt durch Brügge, Winthausen, Bergstraße, am Bahnhof vorbei zur Kaiserliche, woselbst Bürgermeister Weiland eine Ansprache halten wird. Sämtliche Handwerker ohne Ausnahme, auch erwerbslose marschieren in Berufskleidung ihrer Berufsgruppe mit. Bei dem späteren gemütlichen Beisammensein im Saale des Hotels Tasche wird u. a. Berufsschulleiter Breitenstein sprechen. Die Bürgergast wird auch bei dieser Gelegenheit ihre Häuser festlich schmücken und beslaggen. Der Festausschuss hat alles getan, um die Handwerkerwoche würdig zu begehen. Möge daher der Erfolg auch nicht ausbleiben und den Handwerkern recht hübsche Aufträge zufließen. Auch hier soll der alte Mahnruf nicht unerhört verhallen: „Kauft am Plage und stärkt den Handwerker.“

* **Meinerzhagen.** Die Arbeiten am Turnhallenbau haben eine unerwartete Unterbrechung erfahren. Das Mauerwerk der nahezu vollendeten Längsseite nach dem Sportplatz zu stürzte gestern plötzlich zusammen, glücklicherweise in dem Augenblick, als die dort beschäftigten Maurer wegen des Regens in der Bauhütte Schutz gesucht hatten. Ueber die Ursachen des Einsturzes ist noch nichts bekannt. Jedenfalls macht der große Trümmerhaufen auf jeden, der sich über den raschen Fortgang der Arbeiten an der Turnhalle gefreut hatte, einen niederdrückenden Eindruck. Hoffentlich wird aber mit gewohnter Energie an den Neuaufbau herangegangen, nachdem die Ursachen des Einsturzes geklärt sind.

* **Hagen.** Das Schwurgericht am Landgericht Hagen tritt am 23. Okt. zu seiner nächsten Sitzungsperiode zusammen. Bisher sind 3 Straffachen vorgemerkt: eine Meineltsache, eine vorläufige Brandstiftung und eine gewerbsmäßige Abtreibung.

* **Hagen.** Schwarz-weiß-rote Fahne gestohlen. In der Schlageterstraße wurde eine an einem Hause angebrachte schwarz-weiß-rote Fahne gestohlen. — Gestern versuchte ein Mann Kinder zu veranlassen, Heil Moskau zu rufen. Er wurde festgenommen.

* **Vielefeld.** Verlagsbuchhändler Dr. Velhagen gestorben. In Hannover starb der noch nicht 60 Jahre alte Verlagsbuchhändler Dr. h. c. Velhagen, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Velhagen u. Klasing. Seine Spezialaufgabe innerhalb des Verlagsunternehmens war die Pflege des Schulbuchverlages. In Würdigung seiner Verdienste um das Schulwesen ernannte ihn die philosophische Fakultät zu Innsbruck vor einer Reihe von Jahren zum Ehren doktor. Als Mitglied der ehemaligen Deutschnationalen Volkspartei gehörte er vor Jahren einige Zeit dem Vielefelder Stadtparlament an.

Nah und Fern

— **Das dritte Todesopfer der Mafeteneexplosion.** Das Explosionsunglück in der Tilingischen Mafetenwerkstatt in Arenshorst bei Bohmte hat nunmehr das dritte Todesopfer gefordert: Der Monteur Friedrich Rühr ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Deine Hand dem Handwerk!

An die Auftraggeber des Handwerks.

1. „Deine Hand dem Handwerk!“, das soll nicht bedeuten: Hilf dem notleidenden Handwerk durch das Almosen eines Auftrags. Das Handwerk ist kein Krüppel, dem durch Wohlthätigkeit geholfen werden muß!

2. „Deine Hand dem Handwerk!“, das soll heißen: Volksgenosse! Erkenne den Wert des Handwerks! Verbünde dich mit dem Handwerk zu deinem eigenen Besten! Ein gesundes Handwerk ist dem Volk ebenso notwendig, wie eine gesunde Landwirtschaft!

3. Die Schätzung des Handwerks im Volke ist ein Gradmesser für die Kultur des Volkes. Die Bedeutung des Handwerks liegt nicht so sehr in seiner wirtschaftlichen, als in seiner kulturellen Leistung!

4. Das Handwerk arbeitet für die Haushaltungen des Volkes. Ein Volk, in dem das Heim und häusliches Leben geachtet und gepflegt wird, braucht gute Handwerksarbeit und achtet den Handwerker!

5. Jedes Volk hat das Handwerk, das es verdient. Wo echtes häusliches Leben zersfällt, da schwindet die Verbundenheit des Menschen mit seinem Erbe und Besitz, mit Haus und Hausrat. Die stumpf und oberflächlich gewordene Masse läßt sich durch blendende und aufreizende Reklame billige Massenware aus Fabrik und Warenhaus aufreden!

6. Nicht Aufträge allein helfen dem Handwerk, sondern nur solche Aufträge, bei denen endlich wieder vor allem gute Arbeit verlangt wird. Förderung des Handwerks heißt Forderungen stellen an das Handwerk!

7. Wer wirklich gute Handwerksarbeit haben will, der vergibt seine Aufträge nicht an den Mindestfordernden, sondern an den tüchtigen Handwerksmeister, der durch seine Leistungen bewiesen hat, was er kann. Der Auftraggeber, der den Wert der Handwerksarbeit versteht, gibt Vertrauensaufträge!

8. Förderung des Volkstums, der Volkskultur, ist nur durch gute Handwerksarbeit möglich! Gibt die Regierung das Vorbild, dann folgen auch die übrigen Auftraggeber des Handwerks dem Beispiel.

9. Die Erinnerungen an die große Vergangenheit des Handwerks helfen dem Handwerk nicht, wenn nicht die Auftraggeber des Handwerks sich ebenfalls daran erinnern, daß Vertrauen zum Handwerk die Wurzel jener großen Handwerkskunst früherer Zeiten war. Man erweise auch dem heutigen Handwerk solches Vertrauen wieder, es wird es rechtfertigen!

10. „Deine Hand dem Handwerk!“, das heißt also: Verstehe das Handwerk! Achte das Handwerk! Baue dein Haus, dein Heim, dein häusliches Leben auf mit den besten Leistungen des Handwerks, damit ihr stolz sein könnt, du und die Deinen, auf euren Besitz und euer Erbe!

11. „Deine Hand dem Handwerk!“, das heißt weiter: Vertraue dem Handwerk! Je mehr du von ihm verlangst, um so mehr wird es dir leisten. Aber höre auf, es auszubenten und seine Leistungen zu verderben, indem du auf seine Preise drückst! Deine Ehre ist es, wenn du dir gute Handwerksarbeit leisten läßt! Dich selbst beschämst du, wenn du schlechte Arbeit hinnimmst!

Das Handwerk und die Kunst.

Gefinnung und Ehre der Leistung sind entscheidend.

Die „Deutsche Kulturwacht“, das Reichsorgan des Kampfbundes für deutsche Kultur, veröffentlicht eine interessante Stellungnahme zu dem Thema „Das Handwerk und die bildende Kunst“.

In der Zeit des Niederganges hätten sich die einheitlichen Zusammenhänge zwischen Architektur, Plastik und Malerei gelöst. Der Künstler sei in seinem Schaffen isoliert worden, seine Ausdrucksform sei individualistisch geworden, womit gleichzeitig ein Zustand abseiner Freiheit in der Kunst eintrat, der alle festen Begriffe zerschlug und auch den Wertbegriff in der Kunst relativ machte. Selbstherrlicher Individualismus und Komplexiertheit seien die Zeichen des Verfalls gewesen.

Heute gelte es, die Bindungen für das gesamte Kunstschaffen wieder herzustellen, eine einheitliche Basis zu schaffen, zu der die Forderung nach dem handwerklichen Voraussetzungen sei. Das handwerkliche berge diejenige Gefinnung, die als allgemeiner Ausgangspunkt aus sich selbst heraus das gewerbliche, sowie das künstlerische Schaffen in einen einheitlichen Zusammenhang bringe.

Was man aber unter Handwerklichkeit zu verstehen habe, das bedürfe heute einer Erklärung. Das wertvollste der handwerklichen Kultur sei die Gefinnung, denn alles, was auf dem Boden handwerklicher Gefinnung entsteht, trage folgerichtig den Stempel der Schönheit. „Material, die Art der Bearbeitung desselben und die Gesamtformgebung decken sich hier in einer einheitlichen Weise, so daß das Ergebnis die Schönheit organisch entstandener Gebilde besitzt. Um zu derartigen Ergebnissen zu kommen, muß der Hersteller von derjenigen Gefinnung befeuert sein, welche man eigentlich als handwerklich bezeichnete.“

„Unter handwerklich ist nicht nur die gewerbliche Tätigkeit zu verstehen, sondern nur diese in Verbindung mit jener Gefinnung. Für einen Handwerker ist die Qualität der geleisteten Arbeit, d. h. die Ehre der Leistung gleich mit der Ehre der eigenen Existenz, über gut und schlecht des fertigen Werkes entscheidet der Handwerker nach seinem Gewissen.“

Nach dieser Erklärung des Handwerklichen geht der Verfasser noch weiter auf die Existenzfrage des Handwerkers ein, die bisher so vorwiegend von materialistischem und bedenkenlosem Geschäftsmachergeist beherrscht war. Als Ergebnis stellt er fest, die Erziehung müsse im Sinne der Handwerklichkeit erfolgen. In unserer Kultur könne ein Wandel nur geschaffen

Schwere Herbststürme

Windstärke 12 an der Wassertanke.

Kleinluftschiff in Hamburg vom Sturm fast völlig zerstört.

An der gesamten Nordseeküste wüteten orkanartige Herbststürme aus West bis Nordwest, die sich von der belgisch-holländischen Küste über Hamburg bis nach Dänemark und Schweden zum Teil mit Windstärke 12 fortpflanzten und zahlreiche Unglücksfälle hervorriefen, denen auch Mannschaften zum Opfer fielen.

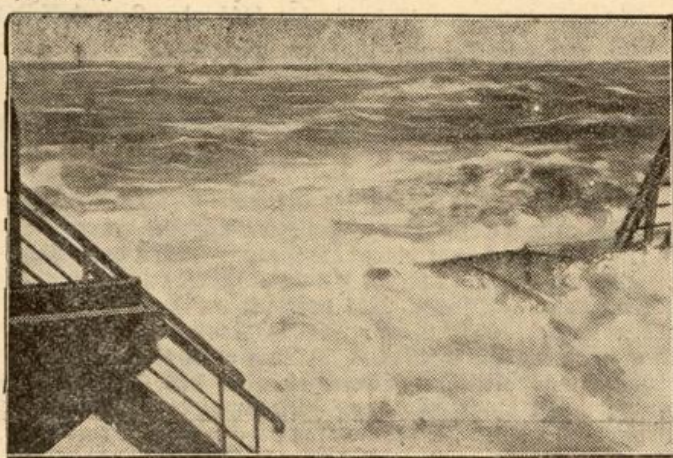
Auf dem Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel wurde das Kleinluftschiff „Varjeval-Nah“ von einer orkanartigen Böe vom Ankerast losgerissen und über dem Gelände hin- und hergetrieben. Schließlich gelang es, den Ausreißer zu fassen und man konnte im letzten Augenblick noch das Wasserstoffgas herauslassen.

Der Ballon sackte in sich zusammen, wurde aber trotz des verminderten Widerstandes, den er dem Sturm entgegensetzte, fast völlig vernichtet. Vom Sturm wurde auch noch der Ankerast aus dem Boden gerissen. Der Schaden dürfte sich auf 30 000 Mark belaufen.

Ein Arbeiterzug war in höchster Gefahr.

Nach Berichten aus Husum konnte ein mit Arbeitern besetzter Zug auf dem im Bau befindlichen Damm nach Nordstrand infolge des Orkans nicht mehr vorwärtskommen; er mußte auf der Strecke liegenbleiben.

Die Wellen schlugen unausgesetzt über den Zug hinweg, der hin- und hergeschleudert wurde. Man sah keine Möglichkeit, den Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Durch das Wasser wurde auch das Feuer der Lokomotive gelöscht, so daß die Maschine betriebsunfähig wurde. Mit vieler Mühe gelang es einigen Maschinisten, mit mehreren Lokomotiven über die tief unter Wasser stehenden Schienen zu dem bedrohten Zug zu kommen und ihn zum Festland zurückzuführen.



Bei Windstärke 12.

Ein Bild von einem schweren Sturm auf der Nordsee, wie er auch in den letzten Tagen getobt hat. Bei so einem Unwetter heißt es für die Mannschaften der Schiffe auf dem Posten zu sein.

werden, wenn Architektur und bildende Kunst wieder in einen einheitlichen Zusammenhang gebracht, wozu wiederum die Erziehung im Sinne handwerklicher Gefinnung Voraussetzung sei.

Handwerkliche Qualitätsarbeit fördert deutsche Volkskultur.

Von Dr. Heinrich Hampe.

Das Handwerk vertehrt sich dagegen, heute nur noch als eine wirtschaftliche Betriebsform unter vielen angesehen zu werden und behauptet, im Dritten Reich erst recht einer der wichtigsten Förderer des Aufbaues einer neuen deutschen Kultur sein zu können.

Hierzu wird es vor allen Dingen durch den Umstand befähigt, daß anders als in der kapitalistischen Wirtschaft sonst das Handwerk sich durch einen überwältigenden Reichtum an inneren Beziehungen des Menschen zu seiner Arbeit auszeichnet. Weil jede echte Handwerksleistung Ausdruck von Persönlichkeitswerten ist, vermag sie die Berufsfreudigkeit zu vermitteln, die die Maschine dem Industriearbeiter regelmäßig nicht zu geben vermag. Um handwerkliche Qualitätsarbeit leisten zu können, muß der Handwerker im Material und Werkzeug denken, beides sich seelisch zu eigen machen und sein ganzes Augenmerk nicht zuerst auf den finanziellen Erfolg, sondern allein darauf richten, daß das Werkstück so vollkommen wie möglich wird. Qualität ist letzten Endes ein Resultat der Gefinnung, also eine sittliche Angelegenheit und damit abhängig von den Persönlichkeitswerten, die in demjenigen stecken, der die Arbeit leistet. Hierin liegt zu einem Teil die hohe kulturelle Bedeutung des Berufsstandes Handwerk.

Das Bewußtsein, dem Werk verpflichtet zu sein, zwingt den Handwerker, an sich selbst zu arbeiten, seine Fähigkeiten auszubilden, die Ehrlichkeit seiner Berufsauffassung immer neu zu prüfen. Diese Gefinnung wird vom Meister auf die ganze Betriebsfamilie übertragen und im Ausbildungsweisen auch beim Lehrling und Gesellen systematisch gepflegt. Es geht nicht nur um die Vermittlung überkommener technischer Fähigkeiten, sondern um die Schaffung einer Gemeinschaft Gleichgesinnter, die alle von der Ueberzeugung durchdrungen sind, mit dem Beruf eine heilige Verpflichtung übernommen zu haben. Der Gehilfe ist in der Beziehung zur Arbeit nicht viel anders gestellt als der Meister selbst. Will er etwas Rechtes leisten, muß auch er seine ganze Person für das Werk einsetzen und sich mit ihm verbunden fühlen. Selbst da, wo irgendwie auch im Handwerksbetrieb Teilleistungen zu vollbringen sind, bleibt dem Handwerksgehilfen im Gegensatz zum Industriearbeiter der Vorzug erhalten, das Ganze des Produktionsganges von jedem Arbeitsplatz aus übersehen zu können. Das Gefühl zu einem gemeinsamen Werk innerhalb des Betriebes verbunden zu sein ist noch vorhanden, ja, es ist nötig, um die Leistung auf die notwendig überdurchschnittliche Höhe zu bringen.

Es ist selbstverständlich, daß auf diese Weise die Be-

zu Dagebüll wurde ein Motorsegler, der mit Steinen und anderem für Uferschutzbauten bestimmten Material voll beladen war, bei der hochsteigenden Sturmflut über die Steinböschung hinweg auf den Deich geschleudert. In Schleswig wurde ein an einem Turm des Domes errichtetes, etwa 30 Meter hohes Gerüst heruntergerissen. Das Dach des Domes und einige wertvolle Glasfenster wurden schwer beschädigt.

Ein Kind in den Kanal geweht.

In Oldenburg wurde ein sechs Jahre altes Kind, das am Ufer des Küstenkanals gespielt hatte, von einem Windstoß erfasst und in den Kanal geweht. Obwohl dieser Vorfall von einigen in der Nähe weilenden Anwohnern gesehen wurde, kam jede Hilfe zu spät. Das Kind war bereits ertrunken.

In der Eidermündung (Schleswig-Holstein) verursachte der Sturm bei den kürzlich begonnenen Arbeiten zur Eiderabdämmung große Überschwemmungen. Der Binnenringdeich ist an fünf Stellen gebrochen und steht unter Wasser. Die Arbeiten mußten unterbrochen werden.

Drei Todesopfer in Holland.

In Holland ist riesiger Schaden entstanden. Drei Personen wurden durch den Sturm getötet, zehn verletzt. Ein großes Zirkuszelt wurde zerstört. In Amsterdam wurde eine Windgeschwindigkeit von 31 Meter in der Sekunde festgestellt. Radfahrer wurden zu Boden geschleudert und Kraftwagen aus der Fahrtrichtung geworfen. Mehrere Kinder sind durch den Sturm in die Grachten geschleudert worden; sie konnten aber gerettet werden. In der Nordsee und auf den großen Flüssen liegen verschiedene Schiffe in Not.

Notlandung deutscher Fliegerin in Belgien. In Belgien wurde in der Provinz Hennegau durch die Gewalt des Sturmes die deutsche Fliegerin Vera v. Bissing auf dem Wege von Paris nach Deutschland zum Niedegeben gezwungen. Die Fliegerin erlitt glücklicherweise keinerlei Schaden. — In Mons drückte der Sturm im Zeugensaal des Justizpalastes eine Zementwand von 50 Quadratmeter ein. Etwa 50 Personen wurden leicht verletzt und ein Kriegsinvalide schwer.

Wellen reißen Landungssteg fort.

In Thisted (Dänemark) wurde ein Landungssteg von 150 Meter Länge, an dem gerade der deutsche Dampfer „Anna Peters“ angelegt hatte, von den Wellen fortgerissen. Die See zerschlug den Landungssteg in zwei Teile und warf die schwimmenden Brückenreste ans Land. Während zwölf Personen gerettet werden konnten, ist ein 13-jähriger Knabe ertrunken. — In Jütland kamen zwei junge Mädchen bei dem Unwetter ums Leben.

Die schwedische Küste wurde in der Nacht von einem Orkan heimgesucht, der große Verheerungen anrichtete. In Bohuslän strandete ein finnischer Dampfer. Im Dersund sind zwei kleine Boote versunken. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sechs Menschen ums Leben gekommen. Der Telefon- und Telegraphenverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen.

ziehungen zwischen Betriebsinhaber und Arbeitnehmer geläutert und menschlich zur Arbeitsgemeinschaft zwischen in gleicher Berufsgewinnung und dem Gedanken der Werkverpflichtung verbundenen Personen verbichtet werden. Kann man nicht hierin auch einen Beitrag sehen, den das Handwerk zur Förderung der deutschen Kultur leistet? Unter dem Zeichen des Klassenkampfes kann sich keine Kultur entfalten. Wohl aber kann eine befriedete Wirtschaft, die nicht Selbstzweck ist, sondern dient, den Boden dafür bereiten helfen. Die Handwerkswirtschaft bietet die Möglichkeiten zu weitgehendem sozialen Ausgleich. Die Betriebsfamilie empfindet alle klassenkämpferischen Mächte als fremd und wehensungleich und strebt danach, die in ihr tätigen Volksgenossen zu gegenseitiger Achtung und zu gegenseitigem Verständnis zu führen.

Schließlich ist das Handwerk noch aus einem anderen Grunde berufen, mit in der vordersten Reihe der Kämpfer für eine neue deutsche Volkskultur zu stehen. Es ist nämlich wie kaum eine andere Wirtschaftsgruppe heute noch volksverbunden. Da es nicht für den Massenbedarf arbeitet, hat es selbst in den vergangenen Jahrzehnten übertriebener Technisierung, zunehmender Veräußerlichung der Lebensführung und der Entfremdung der meisten Menschen von den höchsten Gütern gerade auf die Weisungen seines Kundenkreises lauschen müssen, die noch seelisch und gefinnungsmäßig bedingt waren. Das Handwerk selbst ist zum überwiegenden Teil durch sein Eigentum, sein Haus mit dem Boden verbunden. Es ist sesshaft und mit der Heimat, mit der Landschaft verknüpft. Seine bevölkerungspolitische Bedeutung dürfte der der Landwirtschaft nicht viel nachstehen. Unser Berufsstand atmet deshalb auf, seitdem man sich wieder auf die im Volkstum liegenden Werte bekennt. Es begrüßt die Abwendung der Typen und Normen und hofft, daß es immer weitere Kreise der deutschen Bevölkerung als Mangel empfinden, sich mit seelenloser Massenware zu umgeben.

Die Höchstleistungen des mittelalterlichen Handwerks wäre unmöglich gewesen, wenn nicht Fürsten, Kirche, Städte und Bürger als Auftraggeber da gewesen wären. Und zwar als Auftraggeber, die selbst in sich die Harmonie von Weltanschauung und äußerer Lebensführung als notwendig empfanden und deshalb vom Handwerk Leistungen verlangten, die diese Einheit zum Ausdruck brachten. Wenn der deutsche Mensch von heute sich wieder als Persönlichkeit innerhalb des gemeinsamen Volkstums empfinden lernt, dann wird das Verlangen nach wirtschaftlichen Leistungen, die die Außenwelt zum Abbild der persönlich und bürgerlich bedingten Innenwelt machen, wieder wachsen. Das Handwerk ist gerüstet und kommt dieser Entwicklung mit seinem fachlichen Können und seinem inneren Willen entgegen.

Laß den Ruf der N. S. V. nicht ungehört verklingen.

Die Not ist groß!

Auch Du mußt Opfer bringen!

○ Kampf zwischen Flugzeug und Schmugglerbooten. Zu einem sensationellen Kampf kam es in der finnischen Bucht zwischen zwei Alkoholschmugglerbooten und einem Polizeiflugzeug. Das Flugzeug, das die Schmuggler verfolgte, wurde beschossen und erwiderte das Feuer, wodurch ein Schmuggler getötet wurde. Trotzdem gelang es den Booten, an die estnische Küste zu entfliehen.

○ Flugzeug stürzt ins Meer. Ein Apparat des französischen Flugzeugmutter Schiffes „Bearn“, der einen Versuchsfahrt im Hafen von Toulon unternahm, stürzte aus unbekannter Ursache ins Meer. Von der dreiköpfigen Besatzung waren zwei Insassen auf der Stelle tot. Der dritte Flugeilnehmer wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt.

○ Mit der Kartoffelhäde erschlagen. In der Nähe des Hunsrückdörfers Vindenschied geriet auf dem Kartoffelfeld die Witwe Daemen mit einer Ehefrau Schmitt in Streit. Plötzlich griff Frau Schmitt nach der Kartoffelhäde und schlug mit dieser der Gegnerin über den Kopf. Blutüberströmt brach die Getroffene zusammen und starb nach wenigen Augenblicken. Die Täterin eilte dann zum Friedhof, öffnete sich die Pulsadern und brachte sich außerdem schwere Schnittverletzungen am Hals bei. Erst mehrere Stunden später fand man sie auf und brachte sie ins Krankenhaus.

○ Oberschleifens Ehrenmal aus Kohle. Das Oberschleifische Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges in Beuthen ist vollendet und wird am 1. November geweiht. Das Denkmal besteht aus mehreren 30 bis 40 Zentner schweren Steinkohlenscheitern, die poliert sind und in die Form eines gewaltigen Sarkophags gebracht wurden. Es wird von einem wichtigen Stahlhelm gekrönt, der auf einem Lorbeerfranz ruht.

○ Im Auto verbrannt. In der Neumark stießen im Nebel zwischen dem Bahnhof Karlsburg und Stadthagen Arnswalde zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei der Wagen des Gutes Kranzin Feuer fing und ausbrannte. Der Kraftwagenführer Schumann fand den Tod in den Flammen.

○ Geseffelte Mädchenleiche aus dem Hafen geborgen. Aus dem Kieler Hafen wurde die Leiche eines unbekannten jungen Mädchens geborgen. Die tote war unbekleidet und an Händen und Füßen geseffelt. Um den Hals der Toten war eine Schnur geschlungen. Wahrscheinlich ist der Tod von fremder Hand durch Erdrückung herbeigeführt worden.

○ 13 Lübeder Hitlerjungen marschierten nach Berlin. Fünf Tage lang marschierten 13 Lübeder Hitlerjungen und RDM-Mitglieder von Lübeck nach Berlin, um dem Reichskanzler eine selbstgebaute Hausflogge zu überreichen. Sie wurden vom Reichsminister Dr. Goebbels empfangen und von ihm dem Reichskanzler Adolf Hitler vorgestellt.

○ Gewölbeeinsturz verschüttet vier Arbeiter. In Dortmund ereignete sich bei den Abbrucharbeiten am alten Gerichtsgefängnis an der Vetenstraße ein Gewölbeeinsturz, wobei vier Arbeiter verschüttet wurden. Der Feuerwehrgelung gelang es nach kurzer Zeit, die Verschütteten zu bergen, von denen drei leicht verletzt wurden, während der vierte lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

○ Ein Mörder stellt sich der Polizei. Der Stockholmer Kaffeehausbesitzer, der seine Frau und seine beiden Kinder ermordet hatte, hat sich jetzt der Kriminalpolizei gestellt. Er hatte versucht, Selbstmord zu begehen, aber nicht den Mut dazu aufgebracht. Die Ursache des Familiendramas ist in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen.

○ Fünf „Blinde Passagiere“ in einer Kiste. Beim Einladen des großen Gepäcks an Bord des Motorschiffes „Vulcania“, das von Palermo nach New York in See gehen sollte, schlug eine schwere Kiste gegen die Bordwand und brach an, wobei aus der Öffnung plötzlich der Arm eines Menschen sichtbar wurde. Man fand dann in ihrem Innern nicht weniger als fünf Menschen, die sich reichlich mit Lebensmitteln und Wasser versehen hatten und auf diese Weise heimlich auswandern wollten.

○ Furchtbarer Doppelmord aufgefährt. Im Kreise Guttentag (Oberschleifen) wurde jetzt ein mit Brandstiftung verbundener Doppelmord aufgefährt. Kürzlich war das Anwesen des Landwirts Dandis ein Raub der Flammen geworden; die Frau des D. und seine Schwiegermutter hatte man tot unter den Trümmern aufgefunden. Jetzt hat D., den man in einer Feldscheune fand, gestanden, Frau und Schwiegermutter während des Schlafes erschlagen und dann das Haus angezündet zu haben.

○ 90 Personen durch Großfeuer obdachlos. In Bliß bei Landeck (Tirol) brach nachts ein Riesenbrand aus, dem acht Bauernhäuser, ein Gasthaus und zum Teil auch die Pfarrkirche, deren Glocken geschmolzen sind, zum Opfer fielen. 90 Personen sind obdachlos; ein dreijähriges Kind ist in den Flammen ums Leben gekommen. Vermutlich handelt es sich um Brandstiftung.

○ Sechs Millionen Schafe verdurftet. Der katastrophalen Dürre in großen Teilen Südafrikas sind bisher sechs Millionen Schafe zum Opfer gefallen. Einige Gebiete sind seit drei Jahren ohne Regen. Die Flüsse Orange, Baal und Limpopo sind teilweise ausgetrocknet. Im Heilbronner Bezirk stehen 75 Prozent der Farmer vor der Verarmung und sehen sich gezwungen, ihre Besitzungen zu verlassen, wenn kein Regen eintritt.

○ Lynchjustiz an einem Neger. In Labadieville im Staate Louisiana (USA.) drang eine erbitterte Volksmenge in das Stadtgefängnis ein, überwältigte die Wärter und bemächtigte sich des Negers Bromo Jackson, der angeklagt war, ein 15-jähriges weißes Mädchen ermordet zu haben. Der Neger wurde aus dem Gefängnis geschleift und an der Hochbrücke über den Bayou la Fourche-Fluß, einen der Mündungsarme des Mississippi, aufgehängt. Der Körper des Negers wurde mit einem Plakat versehen, auf dem die Worte standen: „Nigger, laßt unsere Frauen in Frieden! Dies ist das Schicksal aller mordenden Nigger!“

„Jugend soll durch Jugend geführt werden!“

Eigene Arbeitslager des Bundes deutscher Mädel.

„Jugend soll durch Jugend geführt werden!“ Das sagte der Führer vor Jahren. Das ist kein leeres Wort, das ist für uns die klare Verpflichtung, Sorge zu tragen, daß auf allen Gebieten des Lebens unserer Jugend ein junges Führertum gegeben wird. Die Führung ist nur echt, wenn Führer und Gefolgschaft dieselbe Sprache sprechen. Und dieselbe Sprache sprechen, die zur selben Generation gehören. In den Formationen der nationalsozialistischen Jugend ist diese echte Führung längst zur anerkannten Wirklichkeit geworden.

Nun ist es Wirklichkeit geworden, daß der Bund deutscher Mädel für jeden seiner Gaue zwei eigene Arbeitsdienstage erhält. Dieses Eigentum bezieht sich nicht auf die sachliche Einrichtung und Ausrüstung, nicht auf eine finanzielle, wirtschaftliche und versicherungstechnische Selbstständigkeit. In allen diesen Hinsichten, wie auch in der Arbeitsplanung, sind die BDM-Lager angeschlossen und eingeschmolzen in den allgemeinen weiblichen Arbeitsdienst, dessen Trägerin die deutsche Frauenfront ist. Die BDM-Lager unterscheiden sich in bezug auf Organisation und Verwaltung in nichts von denen der deutschen Frauenfront.

Das Menschenmaterial dieser Lager stellt der BDM. Der BDM stellt den Hauptteil der Lagerbelegschaft. Der BDM stellt die Lagerführerin. Auch die Aufnahme und Ergänzung der Belegschaft erfolgt durch den BDM. Noch wichtiger als die Gesinnung und Haltung der Menschen, die im Lager arbeiten, ist der Geist, der auf diese Gesinnung und Haltung erzieherisch einwirken soll. Die Freizeitgestaltung und die staatsbürgerliche Bildung sind die ausschließlichen Aufgaben des BDM. Die einzelnen BDM-Gaue erhalten die hierfür notwendigen Richtlinien vom Referat Arbeitsdienst im Sozialen Amt der Reichsjugendführung. Durch die Schaffung dieser Lager eröffnen sich für die Gaue in den Fragen der Schulung und Erziehung ganz neue Möglichkeiten.

Der weibliche Arbeitsdienst kann als eine Art kollektiver Landhilfe aufgefaßt werden. Nur wenige Mädel der großen Stadt kennen eine geordnete Hauswirtschaft. Da draußen auf den kleinen Bauernhöfen und Siedlungen werden sie aber mitten hineingestellt in die Arbeit einer echten Hauswirtschaft. Die Arbeit und die Pflicht der Mutter und Hausfrau wird ihnen im Leben nirgends deutlicher als in dem halben Jahr Dienst am deutschen Bauern.

Wird diese Aufgabe des weiblichen Arbeitsdienstes ergänzt und gerundet durch das Gemeinschaftsleben einer jungen Jugendbewegung, sprechen junge Führerinnen auf dem Heimabend und kommen Geist und Stil des Bundes deutscher Mädel zur vollbewußten Geltung, dann hat auch der weibliche Arbeitsdienst ein neues Blut empfangen, das seine besten Kräfte tief befruchten wird.

G. D. Stierling.

Nationalsozialismus und Rassenhygiene.

Im Rahmen einer Vortragsreihe anlässlich der Schulungswoche für Vereinerungs- und Rassenführer sprach der Leiter des Aufklärungsamtes für Rassenpolitik und Rassenpflege, Dr. Groß, über das Thema „Nationalsozialismus und Rassenhygiene“. Die untrennbare Verbundenheit beider Komplexe kennzeichnete er als den Kernpunkt des Problems. Während bislang der Begriff „Rasse“ etwas Starrs, Unwandelbares und das „Volk“ ein in Klassen zerrissenes Gebilde erschien, habe der Nationalsozialismus, fußend auf dem Einheits- und Verbundenheitserlebnis des Weltkrieges, jene ganz neue Welt geschaffen, in der das Wort „Volk“ einen neuen Sinn erfahren habe. Heute bedeute „Volk“ wieder in ursprünglicher Sinne eine Ganzheit und trete an die Stelle des Begriffes „Rasse“. Erst die Entstehung dieser Gefühlswelt, die mit dem Nationalsozialismus untrennlich verknüpft sei, habe die Grundlage geschaffen, auf der sich die Rassenforschung bilden könne. Aber gerade mit Rücksicht auf diesen Zusammenhang müsse eine strenge Scheidung zwischen der weltanschaulichen Aufklärungsarbeit auf der einen und der wissenschaftlichen Forschung auf der anderen Seite gemacht werden.

Ferner hielt im Rahmen der Schulungswoche Dr. Gerde, der Sachverständige für Rassenfragen im Ministerium des Innern, einen Vortrag über Familienkunde. Das wichtige Problem, wie dem Menschen Sinn und Zweck der Rassenpflege näherzubringen sei, werde am besten durch intensive Schulung bereits am Kinde gelöst, dem flargemacht werden müsse, wie sehr es im ganzen Volke mit seinem Blut wurzelt. Nicht mit Theorien und Gelehrtenabhandlungen, sondern einfach und schlicht durch Anknüpfung an biologische Vorgänge, durch Anknüpfung an alte Sagen und Familiengeschichten müßten die Gedankengänge dem Kinde erschlossen werden. Aber auch den Eltern fehlten oft jegliche Vorkenntnisse der Rassen- und Familienforschung. Hier müsse unbedingt nachgeholt werden, was verabsäumt worden sei. Um das Ziel zu verwirklichen, sollte man dem Volke Urkunden und Kirchenbücher zugänglich machen, damit es sich selbst mit diesen wichtigen Fragen des Lebens beschäftige. Die Familienforschung werde in Zukunft beweisen, welchen Wert sie für das ganze Volk habe. Die Rassen- und Familienforschung gipfele in der Zukunft des deutschen Menschen, den der Führer Adolf Hitler gezeichnet habe. Dieser Mensch werde geistig und körperlich völlig ausgeglichen sein.

Was man noch wissen muß.

Schmeer Stellvertreter des Führers der Deutschen Arbeitsfront. Berlin. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat den Vetter des Führeramtes, Va. Rudolf Schmeer, M. d. R., zu seinem Stellvertreter ernannt.

Parteitag der saarländischen NSDAP. verschoben.

Saarbrücken. Die Landesleitung der NSDAP. des Saargebietes hat den zweiten Gauparteitag der NSDAP. des Saargebietes, der am 14. und 15. Oktober in Saarburg stattfinden sollte, abzusagen müssen, da, so heißt es in der parteiamtlichen Verlautbarung, die Anmeldungen zu dem Parteitag, so zahlreich geworden sind, daß es technisch unmöglich ist, in Saarburg derartige Massen zu versammeln.

Reist auch Paul-Boncour nach Moskau?

Moskau. In diesen Tagen trifft der Pariser russische Botschafter Dolgovalevski wieder in Paris ein. Außenkommissar Litvinov hat dem Botschafter ausführliche Anweisungen für den weiteren Ausbau der russisch-französischen Beziehungen mitgegeben. Insbesondere sollen sich diese Anweisungen darauf beziehen, die Frage eines etwaigen Besuchs Paul-Boncours in Moskau zu klären.

Verständnisvolles japanisches Urteil über das neue Deutschland.

Kopenhagen. Der Chefredakteur des größten japanischen Wirtschaftsblattes, Kamemichi Zatsubashi, ist im Zuge seiner Studienreise durch die Welt in Kopenhagen eingetroffen. Er erklärte Pressevertretern u. a., daß die wirtschaftlichen Verhältnisse Europas seiner Überzeugung nach solange schlecht und trübselig bleiben würden, wie der Versailler Vertrag bestünde. Die Lage in Deutschland habe er eingehend studiert. Die nationalsozialistische Bewegung sei leicht erklärlich, und es komme ihm so vor, daß diejenigen Länder, die heute Angriffe gegen die deutschen Verhältnisse richteten, die Tatsache ganz außer acht ließen, daß ein Kreis von feindlichen Staaten das Deutsche Reich umschleife.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber t. Westf.



**Erzeugnisse
der deutschen Industrie
vorwiegend aus
Rheinland und Westfalen**

Was Verstand u. Wille, Fleiß u. Kraft auf dem Boden der deutschen Heimat schaffen, zeigen wir Ihnen jetzt in unserem Haus. - Jetzt heißt es kaufen, damit die Räder der Betriebe laufen.

HELF! ARBEIT SCHAFFEN		HELF! ARBEIT SCHAFFEN		HELF! ARBEIT SCHAFFEN	
Wäsche		Trikotagen		Strümpfe	
Kissenbezüge Linen mit 3 Zack-Bogen . . . Stück.	0.98	Kunstseiden-Damenschlülper leicht angerauht, mit Elaststrand	1.95	Damenstrümpfe künstliche Waschseide plattiert, strapazierfähige Gebrauchsqualität. Paar	1.25
Kissenbezüge aus kräftigem Linen, mit Madeira-Bogen Stück	1.25	Damen-Strickschlülper reine Wolle, solide verarbeitet	1.95	Damenstrümpfe künstliche Waschseide plattiert, weitenllch erhöhte Haltbarkeit. Paar	1.45
Parade-Kissen Linen mit Klöppelspitze, Einsatz und hübscher Fällchen-Garnit. Stück	2.25	Damenhemdhose „Interlock“ in verschiedenen Ausführungen	2.25	Damenstrümpfe reine Wolle, weich u. warm. Paar	0.95
Bettuch prima Hausluch, mit verstärkter Mitte, 150/250 Stück	3.50	Herren-Unterhose 3-fach Macco oder Maccoplusch	1.95	Herren-Strick-Socken Schafwolle, rohweiß und naturmellerl Paar	1.10
Kittel Jaspé mit blau-weißem od. buntem Besatz, amerikanische Form . Stück	2.85	Herren-Einsatzhemd edel Macco, cremfarbig	1.95	Herren-Sportsstrümpfe reine Wolle, mellerl, mit Elaststrand Paar	0.95
Kittel, besonders gute Qualität blau-weiß od. schwarz-weiß gelupft, hübsche Form Stück	3.95	Knaben-Hemd hose wollgemischt Gr. 60 Jede weitere Größe 0.15 mehr.	0.95	Kinderstrümpfe Wolle, plattiert Größe 1 Jede weitere Größe 0.10 mehr	0.45
Herren-Artikel		Rauwaren		Teppiche und Läufer	
Oberhemd Popeline, mit losem Kragen, in neuen, modernen Farben . . Stück	2.95	Pyjama-Flanell gestreift, für Schlafanzüge . . Mr.	0.48	Balatum-Teppich, mit Rand, in modernen Mustern 200/300	10.40
Oberhemd Popeline, mit Stäbchenkragen und 1 Paar Reservemanschetten, aparte moderne Streifenmuster . . . Stück	4.95	Pyjama-Flanell hübsche Blumenmuster, 80 cm breit Mr.	0.68	Reiner Haargarn-Läufer, in nur mod. Streifen, ca. 67 cm breit Mr.	2.45
Sporthemd mit festem Kragen u. Krawalle, halbbare Qual., leicht gerauht Stück	2.45	Cöper-Biber gute Gebrauchs-Qualität, ungebl. 80 cm breit Mr.	0.55	Fries, der ideale Schuhstoff gegen Zugluft, für Türen u. Fensterbänke, ca. 130 cm breit, doppelseitig Mr. 5.50, einseitig Mr.	3.45
Selbstbinder In neuart. Musterung . . . Stück 1.45	0.95	Biber-Bettuch schwere Cöper-Ware, ungebleicht 150/250 Stück	3.75		
Hosenträger „Hausmarke“ aus stark. festem Gummiband Paar	1.65	Bettuchbiber, Cöper gute Aussteuer-Qualität, ungebl. 150 cm breit Mr.	0.98		
Herrenhut „Phönix“ In glatt und gerauht, moderne neue Formen Stück	3.95	Schlafdecken mollig-weiße Ware, in hübsch. Pastell-Karos u. Blumenmust. 150/225 Stück	4.50		
HELF! ARBEIT SCHAFFEN		HELF! ARBEIT SCHAFFEN		HELF! ARBEIT SCHAFFEN	

WESTDEUTSCHE
KAUFHOF
AKTIEN-GESELLSCHAFT
(VORMALS LEONHARD TIETZ & CO.)
Lüdenscheid



Zwei
unserer Leistungs-

Mäntel,

die bei mässigem Anschaffungspreis
alle Merkmale
eines guten, soliden Stückes
aufweisen!



Mit grossem vollen
Lammfellpelzkragen
(auf Silberfuchsart gefärbt)
besetzt. Mantel
aus modischem
Marengo-Stoff.
Ganz auf Futter
und dieses halb
gesteppt! Schön
verarbeitet!

39.-

Gebr. Alsberg
Lüdenscheid

Mit Revers-Pelzkragen
aus „Indisch-Lamm“
oder „Bismarcken“
voll besetzter
Mantel aus
modernem
reinwollenen
Curl-Stoff!
Ganz auf gut.
Maroc-Futter

58.-

**Lenchen Trepper
Ernst Vollmann**
Verlobte

Oberhülfsbecke Kierspe
Post 1111pe

14. Oktober 1933.

Das Fest der Handwerker Sonntag, 15. Oktbr. 1933 in Halver!

PROGRAMM:
morg. 10 Uhr: **Gemeinsamer Kirchgang**,
danach: **Platzkonzert der H.S.-Kapelle**
auf dem Kirchplatz.
nachm. 5 Uhr: **Zusammenkunft auf der Carishöhe**
unter Mitwirkung der „Verein. Sänger
Halver 1854/1933“. Ansprache von
Bürgermeister Watermann.
Anschließend
gegen 7 Uhr: **Aufstellung zum Fackelzug**
durch den Ort (Handwerker in Be-
rufskleidung) Fackeln sind am Saal-
eingang zu haben.
Danach: **Gemütliches Beisammensein**
in den verschiedenen Lokalen.
Nicht nur die Handwerker, sondern die gesamte
Bevölkerung wird freundl. aufgefordert, sich zum
Fackelzug auf der Carishöhe einzufinden.

**Öffentliche
Versammlung**
verbunden mit
Pflichtabend
der Jelle Grünbaum
am Samstag, den 14.
Okt., abds. 8.30 Uhr
beim Pg. Kresting,
Grünbaum.
Redner:
Bürgermeister Waesch.
M. S. D. A. P.
Jelle Grünbaum.

**F. v. B. Kierspe
c. B. 1879**
Spielabteilung
**Handball-
Meisterschaftsspiel**
am 15. 10. 1933, auf
dem Sportpl. in Kierspe
16 Uhr:
Lüdenscheider Turngemeinde 1.
— Kierspe 1879 1.
9 Uhr vorm.:
Gesellschaftsspiel
in Kierspe:
Meinertshagen 1. —
Kierspe 1879 2.
Der Spielwart.

Erhielt hochtragende und
frischmelke
**Rühe u.
Rinder**
Alex Schmale, Halver.
Berlinerstr. 27.

**Ber. Turn- u. Spiel-
Vereine Halver e. V.**
Samstag, den 14. Oktober,
**Handball-
Aufstieg = Spiel**
Deddinghausen — Halver 1
Sportplatz Sassenhöhe.
Anwurf 1/2 Uhr.
Freitag abends während
des Turnens findet eine
äußerst wichtige
Spielerziehung
statt.
Jeder hat zu erscheinen.
Der Spielwart.

**Kindfleisch Pfd. 65
Kalbfleisch Pfd. 70**
Alex Schmale,
Halver, Berlinerstr. 27.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 10 Uhr Gottes-
dienst, Mitwirkung der kirchl. Chöre. Pastor
Stommel. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Auf-
Wunsch des Handwerks findet der Gottesdienst
in Oberbrügge am Sonntag anstatt wie bisher
bereits um 11.15 Uhr statt. Dienstag, abds.
8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8.30 Uhr Vor-
bereitung für den Kindergottesdienst. Freitag
abds. 8 Uhr kirchl. Posaunenchor.
Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-
schar, (Knaben) 8.30 Uhr Bibelbesprech. u. Gebets-
stunde. Sonntag morgen 6.45 Uhr Junglingsverein
Volksport, nachm. 4.30 Uhr Bibelstunde, Mon-
tag 8 Uhr Junglingsverein, Turnen, 8.30 Uhr
Jungfrauenverein, Chorstunde Mittwoch nachm.
4 Uhr Jungschar, Mädchen, 8.30 Uhr Junglings-
verein, Bibelbesprechung, 8.30 Uhr Jungfrauen-
verein, Beteiligte Gruppen. Donnerstag nachm. 4
Uhr Missions-Handarbeitsstunde. Freitag 8.30 Uhr
Männerchor.

Was Sie nicht wissen konnten-
ist, daß der schlecht beratene Möbelkäufer
in den sogenannten Fabriklägern Vermittler-
provisionen von 25 % zahlen muß.

Was Sie wissen müssen-
ist, daß Sie bei uns wirkliche Wertmöbel
trotz steigender Möbelpreise ohne jegliche
Aufschlag kaufen.

z. B. für Ehestandsdarlehen:

Küche natur, Büffet 1.40 m, Anrichte,
Tisch, Stühle, Handtuchhalter, Fußbank.

Schlafzimmer neuzeitt.
Modell, Kleiderschrank 1.80 m, Frisierkom-
mode mit 3tlg. Spiegel, Betten, Nacht-
schränke, Polsterstühle, Patentmatratzen,
Schondecken, Auflegematratzen

zusammen RM. 595.-

Möbelhaus Aug. Bührmann,
Lüdenscheid.
Stammhaus Iserlohn gegr. 1899.

**Ausflugsort
Wilhelmshöh.**
Sonntag, d. 15. Oktbr.
TANZ
Eintritt frei

Briefpapier
lose und in Kartons
Wilh. Bell Jr., Halver

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag
morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11
Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde
Montag abds. 8.30 Uhr Jungmänner - Bibel-
kreis. Dienstag abends 8.30 Uhr Gem. Chor
Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen - Missionsstunde,
abends 8.15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag
abends 8.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag abds.
8.30 Uhr Männerchor.
Blaukreuzverein Halver. Sonntag 3 Uhr Bibel-
stunde. Donnerstag abds. 8.30 Uhr Bibelbespre-
chung.
Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den
15. Oktober 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt,
10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Andacht
Ev. Gemeinde Schalksmühle Sonntag 10 Uhr
Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr
Jungschar, 5.30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Ge-
meinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor.
Dienstag, 8.30 Uhr Jungmädchenverein, Mitt-
woch 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 8.30 Uhr
Wohngottesdienst in Dahlebrück. 8.30 Uhr
Jugendbund f. E. C. Freitag 9 Uhr Männerchor.
Samstag, 8.30 Uhr Gem. Chor.
Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst. Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor. Mitt-
woch 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.
8 Uhr Posaunenchor.
Ev. Gemeinde Breckersfeld. Sonntag d. 15. Oktob.
1933 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergot-
tesdienst, 3 Uhr Altentseier im Saale Böving 8.30
Uhr kirchl. Gemeinschaft. Dienstag, 8.30 Uhr
Jungmännerverein. 8.30 Uhr Kirchenchor. Mitt-
woch 3 Uhr Monatsversammlung d. Frauenhilfe
8.30 Helferk d. Kindgottb., Donnerstag 8.30 Uhr
Jungmädchenverein. Samstag, nachm. Jungsa-
ren, 8 Uhr abends Posaunenchor.
Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9.30 Uhr
Kindergottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfar-
rer Meyer zu Ethenhausen. 11.30 Uhr Bücheraus-
gabe Freitag 8.30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8.30
Uhr Männerchor.

Geschäftseröffnung.
Den verehrten Bewohnern von Kierspe und Umgegend
zur gefl. Kenntnis, daß ich am Samstag, den 14. ds. Mts.
in Kierspe, Hauptstraße 58 ein

Manufakturwarengeschäft

eröffne.
Es ist mein Bestreben, meine Kundschaft reell und billig
zu bedienen, und ich bitte, mein junges Unternehmen freund-
lichst zu unterstützen.

Otto Wiebusch, Kierspe.

Milchpreisverordnung.
Gemäß § 38 des Reichsmilchgesetzes in Verbindung mit
§§ 13 und 19 der Satzungen des Rheinisch-Westfälischen
Milchwirtschaftsverbandes und der Anordnung des Reichs-
kommissars werden mit Wirkung vom 15. Okt. d. J. für
das Gebiet des Milchwirtschaftsverbandes Altena-Lüdens-
cheid nachstehende Trinkmilchpreise als Höchst- und
Mindestpreise festgesetzt.

Vollmilch	frei Haus	1 Ltr.	22 Pfg.
"	ab Laden oder Hof	1 "	21 "
"	"	1/2 "	11 "
bei einer Lieferung			
von über 5—20 Liter	1 "	21 "	
" " 20—80 "	1 "	20 "	
" " 80—150 "	1 "	19 "	
" " 150 "	1 "	18 "	
Höhe Markenmilch oder pasteurisierte			
Flaschenmilch	frei Haus	1 Ltr.	25 Pfg.
"	"	1/2 "	13 "
"	"	1/4 "	7 "
Erzeugerpreis bei Lieferung frei Verbrauchsort für 1 Ltr. 15 Pfg.			
Transportkosten gehen zu Lasten des Lieferanten. Die Abschläge betragen bei einer Entfernung bis zu 5 km 1/2 Pfg. je Ltr. von über 5 bis 10 km 3/4 " " von über 10 bis 20 km 1 " "			
Streitigkeiten über Frachtschläge entscheidet der Be- auftragte des Milchwirtschaftsverbandes. Die Händlerspanne beträgt einschließlich Spitzenausgleich 5 1/2 Pfg. je Ltr.			
Zur Ausgleichung des Wertmilchpreises an den Trink- milchpreis wird von der gesamten Trinkmilch eine Aus- gleichsumlage erhoben. Die Ausgleichsumlage beträgt 1 1/2 Pfg. je Ltr. Bei selbstmarktenden Landwirten beträgt die Aus- gleichsumlage 3 Pfg. je Ltr.			
Ab 15. Okt. d. J. darf die Abrechnung zwischen Er- zeuger und Händler nach den Anordnungen des Milchwirt- schaftsverbandes nur über die Verrechnungsstelle erfolgen. Selbstmarktende Landwirte müssen monatlich zur Zahlung der Ausgleichsumlage eine Abrechnung nach Anweisung ein- reichen.			
Jede Preisunterbietung auch durch Gewährung von Zugaben und Nebenleistungen werden nach § 38 der Satzung des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes be- straft.			

Milchwirtschaftsverband Altena-Lüdenscheid.
Kierspe-Vhf. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottesdienst
10.45 Uhr Gottesdienst, im Gramerschen Saale,
Pastor Eggerling, 4 Uhr Bibelstunde. Montag
8.30 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag 8.15 Uhr
Kirchenchor. Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädchen-
bund. 8.30 Uhr Bibelstunde im Junglingsverein.
Samstag 2.30 Uhr Jungschar.
Bollwerk. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor
Eggerling, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr
Kindergottesdienst Bollme. Mittwoch 8.30 Uhr
Kirchenchor.
**Erhalte in den nächsten
Tagen eine Waggon-
ladungen
Rothohl
Wirsing
Runkelrüben**
Bestellungen nehme
entgegen.
E. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Telefon Nr. 211 Rönsahl

Inferieren bringt Gewinn!